

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 142 (2016)
Heft: 12-13: Natur - Gefahr - Risiko

Vorwort: Editorial
Autor: Heim, Rudolf / Denzler, Lukas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lawinensprengung im Vallée de la Sionne VS durch Wissenschaftler des WSL-Instituts für Schnee- und Lawinenforschung. Die Resultate aus den Versuchen halfen u. a. dabei, die Regeln für die Gefahrenkartenerstellung zu überprüfen.
Coverfoto von **Keystone / Gaëtan Bally**.

Wenn Sie dieses Heft in Händen halten, werden die Schreckensmomente des ersten Monats 2016 bereits wieder vergessen sein: Am 11. Januar liess ein Felssturz in Wolhusen die Kleine Emme über ihre Ufer treten, am 19. Januar mussten wegen einer rutschenden Felsplatte in Luzern mitten in der Nacht 125 Einwohner evakuiert werden, und am 31. Januar beschädigte ein grosser Murgang im Muotatal drei Brücken – in regelmässigen Abständen ruft sich die Natur immer wieder in Erinnerung.

Mit Naturgefahren verbindet man Lebensgefährliches wie Lawinen, Felsstürze, Murgänge – sogenannte «brutale» Prozesse. Aber es gibt noch andere Gefahren, zum Beispiel Starkniederschläge mit Hochwasser. Brutale Prozesse verursachen im langjährigen Durchschnitt zehn Todesfälle pro Jahr (ohne Freizeitaktivitäten). Bei Hochwasser ist es zwar nur ein Viertel davon, dafür sind die Überflutungen für 90 Prozent aller Schäden verantwortlich.

Vor bald 30 Jahren verlor die Schweiz den Glauben, dass allein mit technischen Schutzmassnahmen die Probleme zu lösen seien: Man beschloss, die Naturgefahren gesamtschweizerisch zu kartieren. Mittlerweile ist dieser Prozess beinahe abgeschlossen – aber ist die Arbeit damit getan? Das Umdenken hat zwar begonnen, doch die Risiken bestehen noch immer, und die Folgerungen aus dem integralen Risikomanagement sind noch längst nicht überall gezogen. Wo wir stehen, lesen Sie ab Seite 26.

Rudolf Heim,
Redaktor Bauingenieurwesen

Lukas Denzler,
dipl. Forst-Ing. ETH
Korrespondent TEC21